

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

16. Sonnabend, am 25. Februar 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gzaykowski's ausgewählte Romane. Bilder aus dem Kosaken-Leben. Deutsch bearbeitet von J. P. Jordan. 3 Bändchen, Leipzig, bei Rob. Binder. 1842.

Polen ist schwer geprüft worden. Unter solchen Prüfungen, sollte man glauben, müsse der freie Geist des Menschen erlahmen, weil ihn um so drückender und bitterer die Fessel an das eigne Unglück bindet. Aber die Männer Polen's haben den alten Erfahrungssatz, daß die Härte des Schicksals und die raue fühllose Kälte der Menschen doch auch ein Stahl ist, der den göttlichen Funken in uns herausschlagen kann, von Neuem bewiesen. Kein Schmerz, wie groß er auch war, konnte die Polen den Muses entfremden. Sie schritten vielmehr, gedenken wir nur eines Grabowski und Gzaykowski, fast lecken Muthes auf der Bahn fort, welche ihnen der geistreiche Mickiewicz gebrochen hatte. Und die Folge davon war, daß die polnische poetische Literatur in neuester Zeit, gleichsam eine Königin, ihre slavischen Schwestern beherrscht.

Michal Gzaykowski ist nun unstreitig das ausgezeichnetste Mitglied des ukrainischen Dichter-Kreises neuester Zeit. Gezwungen bei jener unglücklichen Katastrophe Polen's seinem Heimathlande ein ewig Lebewohl zu zurufen, spricht er doch noch immer und gern im Geiste mit dem denkwürdigen Volke der Ukraine und läßt sich von den schönen Tagen der Vergangenheit erzählen und erzählt in seiner ihm eigenthümlichen Kraft Allen wieder, was er gehört hat aus den Tagen der Freiheit.

Deshalb ist es ein zwiefach verdienstliches Unternehmen, die Schriften eines solchen Mannes der deutschen Lesewelt vorzuführen. Der Herausgeber hat mit den Bildern aus dem Kosakenleben begonnen, welche folgende 8 Erzählungen enthalten.

1. Kosakenrache. Paul Wyhowsky. Die Tymirer. 2. Termolama. Konstantyn Horodensky. Wer mit Gott ist, mit dem ist auch Gott. 3. Das rothe Kleid und die Pfliegerochter.

Wir geben von denselben keine Skizzen, denn diese, das ist ja bekannt, bezeichnen nur selten den Werth einer poetischen Arbeit; in der Ausführung liegt viel-

mehr Alles. Das aber ist's, was uns an das Lesen des Buches fesselt. Denn in allen den Bildern, nur von „Termolama“ machen wir eine Ausnahme, blüht eine Fülle frischen, bewegten, kräftigen und gesunden Lebens. Ein eigenthümlicher Geist weht durch denselben. Hier das Schönste und Erhabenste der Liebe und Freundschaft, dort das Niedrigste und Roheste, was nur der Haß und die Rache ersinnen kann, scheinen sie so recht der Natur des Volkes abgelauscht zu seyn.

Die Uebersetzung, insofern sich ohne Vergleichung des Originals urtheilen läßt, lieft sich mit Ausnahme einiger Härten und Sonderbarkeiten in der Sprache, gut, und scheint demnach gelungen zu seyn.

Aber von Seiten des Verlegers hätte in der That mehr gethan werden können. In den drei besprochenen Bändchen kommen eine solche Menge oft den Sinn entstellender Druckfehler vor, daß man sich wundern muß, wie das heutiges Tages noch geschehen kann. Druck und Papier sind übrigens gut.

J. Naumann.

Charles Lamb's Erzählungen nach Shakespeare. Eine Vorschule dieses Dichters für die deutsche Jugend, nebst einer Lebensgeschichte Shakespeares von Dr. Heinrich Künzel. Darmstadt, Leske. 1842. gr. 8. (XX und 420 S.)

In England ist das Original dieses Buches seit 1807, wo es zuerst erschien, in einer Menge von Auflagen und vielen Nachdrucken in den Händen „aller Gebildeten und der reiferen Jugend jenes Landes.“ Dürfte auch in Deutschland dieses Werk nicht so allgemein einbürgern, da es sich, nicht wie dort, auf einen vaterländischen Dichter bezieht, so wird es doch auch hier gewiß sich viele Freunde erwerben und zur Vorschule für das bessere Verständniß der Shakespearischen Dramen vortrefflich geeignet seyn, auch sich wohl, wozu es der Uebersetzer noch empfiehlt, als passendes Rückübersehungsbuch aus dem Deutschen in's Englische eignen. Der Herausgeber beabsichtigt überhaupt mit diesem ersten für sich bestehenden Bande, eine Shakespeare-Bibliothek zu eröffnen, „die das Material über ihn